

auch hier mehr Biographisches anziehend gewesen . . . Wieder anderwärts gelang es, Problematisches offen auszusprechen (zu Pius X., 110—113) ohne allzusehr zu glätten (wie vielleicht zu Konrad v. Marburg bei Elisabeth, 164), schließlich kann man auch, wie das Beispiel zu Nikolaus v. Myra zeigt (167—174) über einen Heiligen ehrlich predigen, von dem man fast „nichts weiß“ (anders und zu unkritisch die Bemerkung zu den großen Christophusbildern und dem damit verbundenen Verhalten: 91). Man sieht, hier wird jeder sehen müssen, was er „übernimmt“ und zu welchem Heiligen er, angeregt durch dies Buch, anderswo Besseres liest.

P. Lippert

*Versöhnung und Erneuerung.* Abende der Besinnung 1. Deutsche Ausgabe bearbeitet und hrsg. v. Werner RÜCK. Aus dem Französischen übersetzt von Gabriele Rück. Mainz 1975: Matthias-Grünewald-Verlag. 40 S., geh., DM 5,—, ab 10 Ex. DM 4,50.

*An Christus glauben.* Abende der Besinnung 2. Hrsg. v. Werner RÜCK. Aus dem Französischen übersetzt von Gabriele Rück. 40 S., geh., Einzelpreis DM 5,—; ab 10 Ex. DM 4,50.

*Leben als Christ.* Abende der Besinnung 3. Deutsche Ausgabe bearbeitet u. hrsg. v. Werner RÜCK. Aus dem Französischen übersetzt v. Gabriele Rück. Mainz 1976: Matthias-Grünewald-Verlag. 40 S., geh., DM 5,— Einzelpreis. Ab 10 Ex. DM 4,50.

Aus dem französischen übernommen und leicht überarbeitet liegen drei Hefte zu „Abenden der Besinnung“ vor (Soirées de reflexion, Pastoralzentrum der Diözese Metz). Drei grundlegende Themen werden angegangen: Versöhnung, Person Jesu Christi, christliche Lebensführung. — Nun wäre die beste Art, über diese Hefte zu reden, das Erzählen davon, wie solche Abende der Besinnung mit Hilfe der Hefte versucht wurden, wie sie verliefen, welche Überraschungen (oder Schwierigkeiten) es gab und was sie bei den Teilnehmern an geistlicher Anregung auslösen konnten (soweit solches unmittelbar wahrgenommen und geäußert wurde). Da der Rez. auf solche Erfahrungen (noch?) nicht zurückgreifen kann, soll hier nur der Eindruck vermittelt werden, der sich aus einem abwägenden Lesen ergibt, und dieser wird sich naturgemäß in erster Linie auf das verarbeitete Gedankengut, also die zugrundeliegende Theologie, beziehen. —

Zunächst ist jedem Bändchen eine Beschreibung der Strukturelemente vorgegeben, aus denen sich solch ein Abend regelmäßig zusammensetzen sollte: (Themaangabe), Eingangsgebet, eine konkrete Situation, Besinnung, eine Schriftstelle, Anregung für Besinnung auf das Bibelwort, Schlußgebet (ab Heft 2 um einen Schritt erweitert und anders benannt). Für jedes Heft sind fünf Abende vorgesehen, in denen das jeweilige Thema des Heftes ausgefaltet wird. Hier brauchen nicht alle Einzelthemen angegeben zu werden; es genüge der Hinweis, daß dem Rez. das Heft zur Versöhnung sehr gut gegliedert scheint (mit sich selbst, mit den anderen versöhnen, eine versöhnte Welt, mit welchem Gott versöhnen? Versöhnung feiern). Im Heft über Christus scheint mir trotz der thematischen Einteilung im Inhaltsverzeichnis die inhaltliche Darbietung nicht recht geglückt zu sein (der 2. Abend hält m. E. nicht das angegebene Thema ein, 4. und 5. Abend enden beide bei einer zwar richtigen, aber so nicht genügenden Christologie humanen Engagements; das ntl. „für uns“ wird nicht genug deutlich). Im Versöhnungsheft fehlt eigenartigerweise ein deutlicher Hinweis auf Bußfeiern. Im Heft zum christlichen Leben sind die Grundlebensbereiche als Einteilungsprinzip genommen (in der Familie, der Gemeinde, im Beruf, in Beziehungen zur Dritten Welt (!), in der Gemeinschaft der Christen). — Liest man bedächtig die Beispiele, so wird man vermutlich zum Ergebnis kommen, daß einige inhaltlich und andere in der Art der Erzählung recht französisch sind, also ergänzt werden sollten. Das dürfte aber nicht schwer fallen. Bei weiteren, vielleicht noch geplanten Heften sollte m. E. eine andere Bibelübersetzung genommen werden. — Vor ein paar Jahren hätte man noch gesagt, solche Abende durchführen wie die hier beschriebenen, das können vielleicht Franzosen, dazu seien Deutsche zu „steif“. Das ist gründlich anders geworden. Gern glaubt man den Hrsg., daß in „vielen Gruppen“ (Heft 3, S. 5) „eine große Zahl von Freunden“ (Heft 2, S. 5) gewonnen werden konnte. So sollten auch Ordensgemeinschaften mit Hilfe der Hefte den fälligen, gemeinsamen geistlichen Austausch beleben können.

P. Lippert

ZENETTI, Lothar: *Gästebuch des lieben Gottes.* Gemeinde zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Pfeiffer-Werkbuch Nr. 129. München 1975: Verlag J. Pfeiffer. 260 S., Paperback, DM 19,80.

Der Vf., bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen, die, so oder so, um das Thema eines heutigen Christseins und eines „modernen“ Gottesdienstes kreisten, lange Stadtjugendseel-